

# Tote laufen nicht davon

Krinalkomödie  
in drei Akten  
von Wilfried Reinehr

© 2010 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

---

**REINEHR**  
VERLAG

### Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

- 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und Genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe**
- 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Originalrollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
- 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
- 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
- 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
- 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**
- 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
- 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**
- 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte**
- 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühnenmäßig aufzuführen.
- 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
- 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.
- 8. Aufführungsgebühren**
- Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.
- 9. Einnahmenmeldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmenmeldung schriftlich mitzuteilen.
- 9.2 **Erfolgt die Einnahmenmeldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**
- 10. Wiederaufnahme**
- Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

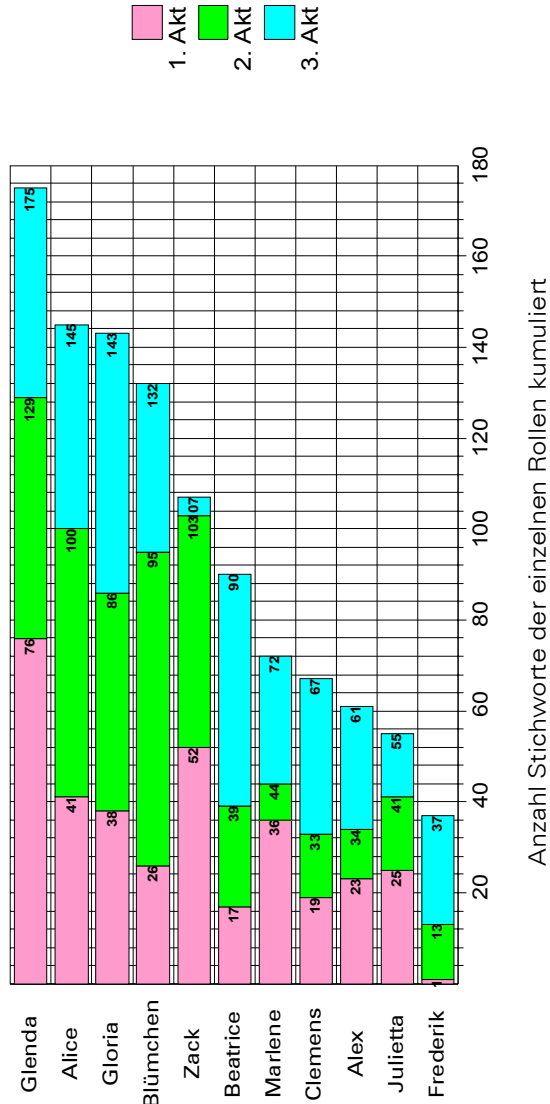
## Inhalt

*Im Bankhaus Meyerbrinck & Abendroth wird der Chef von der Putzfrau mit einem Messer im Rücken tot an seinem Schreibtisch aufgefunden. Als jedoch der Kriminalassistent Blümchen endlich auftaucht ist die Leiche verschwunden. Kommissar Zack fragt sich, wer aus Meyerbricks Umgebung ein Motiv hatte. Da ist seine Sekretärin, deren Liebe er verschmähte. Die Putzfrau, deren Mann entlassen wurde. Der Ehemann selbst, der sich grundlos gefeuert wähnt. Der Auszubildende Axel, dem der Chef die Unterhaltung mit Mädchen verbietet. Seine Ehefrau, die sich betrogen fühlt und selbst betrügt. Alice, Abendroths Sekretärin, die sich stets zurückgesetzt fühlte. Ja sogar seine Geliebte Beatrice hätte ein Motiv, denn er will sich partout nicht von seiner Frau trennen.*

*Aber dann steht der tot geglaubte plötzlich wieder im Büro. Wer war denn dann der Tote? Und wer hat ihn umgebracht? Und wo ist die Leiche geblieben? Rätsel über Rätsel. Und das alles mit tollen Typen und wahnsinnigen Sprüchen garniert. Da bleibt kein Auge trocken.*

# Tote laufen nicht davon

Kriminalkomödie in drei Akten  
von **Wilfried Reinehr**



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Personen

Frederik Meyerbrinck ..... Bankchef  
Julietta Meyerbrink ..... Frederiks Frau  
Beatrice Hertel ..... Geliebte von Meyerbrinck  
Gloria Hoffmann ..... Sekretärin von Meyerbrinck  
Alice Weber ..... Sekretärin von Abendroth  
Glenda Kungelmann ..... Putzfrau  
Clemens Kungelmann ..... Ehemann der Putzfrau, Hausmeister  
Marlene Kungelmann ..... Tochter der Putzfrau  
Alex Alexander ..... Banklehrling  
Berthold Blümchen ..... Kriminalassistent  
Zacharias Zack ..... Kommissar

Kopieren dieses Textes ist verboten - © -

**Spielzeit ca. 120 Minuten**

## Bühnenbild

*Vorzimmer der Bankchefs Meyerbrinck und Abendroth. Zwei Schreibtische (rechts Gloria, links Alice), kleine Sitzecke. Aktenregale mit Ordnern. Alles etwas antiquiert. Hinten Tür zum Vorzimmer und Flur, ins Treppenhaus und nach draußen. Rechts Tür zum Büro Meyerbrink, links Tür Zum Büro Abendroth.*

# 1. Akt

## 1. Auftritt

### Glenda, Alice

**Glenda** *in Putzfrauenkleidung stürzt aus dem Zimmer von Meyerbrink:* Oh mein Gott! Der Chef! *Sie stürzt ans Telefon und wählt:* Hallo, Hallo! - Ja, hier Bankhaus Meyerbrinck & Abendroth. - Ist dort die Polizei? - Ja, kommen Sie sofort! - Ein Mord! - Ja ein Mord. - Was? - Wer ermordet wurde? Na, der Chef natürlich. - Was? Welcher Chef? - Fragen Sie doch nicht so blöde. - Mein Chef natürlich. - Wer mein Chef ist? - Stellen Sie doch nicht so dumme Fragen. - Was? Woher ich weiß, dass er ermordet wurde? - Das ist doch sonnenklar. Er liegt über seinem Schreibtisch. - Nein, er schläft nicht. - Jetzt hören Sie endlich auf zu fragen und kommen Sie schleunigst her. *Sie knallt den Hörer auf.*

**Alice** *ist inzwischen eingetreten:* Morgen Frau Kungelmann. Ich bin heute ein paar Minuten später, ich war noch beim Friseur.

**Glenda** *betrachte ihre Frisur intensiv:* So? Und warum sind Sie nicht dran gekommen?

**Alice:** Und warum sind Sie so aufgebracht und knallen den Hörer hier auf? So was macht man im Bankhaus Meyerbrinck & Abendroth nicht. Da geht man freundlich mit der Kundschaft um.

**Glenda:** Kundschaft, Kundschaft. - Da war ein ausgemachter Trottel am Telefon. Außerdem brauche ich Ihre Belehrungen nicht. Meine Nerven sind schon genug strapaziert und außerdem habe ich heute Morgen schon schwer gearbeitet.

**Alice** *sarkastisch:* Ach, haben Sie versucht, aus dem Bett zu kommen?

**Glenda:** Jetzt geben Sie aber mal sechzehn.

**Alice:** Was soll denn das heißen?

**Glenda:** Geben Sie doppelt Acht. *Besinnt sich, geht zum Telefon und wählt:* Oh, mein Gott. Das habe ich ja fast vergessen. - Hallo! - Hallo Polizei! - Ja, hier noch mal Bankhaus Meyerbrinck & Abendroth. - Der Tote liegt in der Westendstraße 17, dritter Stock. - Nein, er schläft nicht und kommen Sie endlich. - Wer ich bin? - Das tut doch nichts zur Sache. *Knallt den Hörer auf.*

**Alice:** Westendstraße 17, das ist doch hier. - Wo soll denn da ein

Toter liegen?

**Glenda:** Jetzt fangen Sie auch noch an, blöde Fragen zu stellen.

**Alice:** Erlauben Sie mal, wenn Sie solche Behauptungen in die Welt setzen.

**Glenda:** Das sind keine Behauptungen, das sind Tatsachen. Da drin liegt Herr Meyerbrink tot auf seinem Schreibtisch.

**Alice** *schreit auf und rennt zur linken Tür:* Das kann doch nicht sein! *Sie stürzt hinaus.*

**Glenda:** Was regt die sich auf? Es ist doch nicht ihr Chef. Sie arbeitet doch für Herrn Abendroth.

## 2. Auftritt

**Glenda, Marlene, Gloria, Alice**

**Marlene** *kommt von hinten:* Mama!

**Glenda:** Ja, mein Kind?

**Marlene:** Der Papa schickt mich.

**Glenda:** Und was will er?

**Marlene:** Er hat kein Bier mehr.

**Glenda:** Dann sag ihm, er soll weniger trinken.

**Marlene:** Er hat gesagt, du kaufst immer zu wenig ein.

**Glenda:** Gestern habe ich einen ganzen Kasten eingekauft.

**Marlene:** Aber das sind doch nur 24 Flaschen.

**Glenda:** Und die stehen seit gerade mal 24 Stunden unten.

**Marlene:** Gibst du mir Geld für Bier?

**Glenda:** Kommt überhaupt nicht in Frage. Er soll sich sein Bier selber verdienen. Oder noch besser, er soll mit dem Saufen aufhören. Er soll zu seinem Chef gehen und sich entschuldigen.

**Marlene:** Aber die Entlassung war doch völlig ungerecht. Da kann man doch verstehen, dass er seinen Kummer im Alkohol ertränkt.

**Glenda:** Steh du ihm nur bei. Und jetzt gehst du runter, und sagst ihm, er soll seinen Hintern mal hoch kriegen und sich sein Bier selbst verdienen.

**Marlene:** Da wird er aber nicht erfreut sein. *Sie geht hinten ab.*

*In der Tür trifft sie mit Gloria zusammen.*

**Gloria:** Morgen Marlene. Bist du wieder in Sachen Alkohol unterwegs?

**Glenda:** Jetzt halten Sie sich aber zurück, Fräulein Hofmann. Unsere Verhältnisse gehen Sie überhaupt nichts an. - *Beiläufig:* Übrigens, Ihr Chef ist tot.

**Gloria:** Reden Sie doch keinen Blödsinn.

**Alice** *stürzt von rechts herein:* Er ist tot! Mausestot!

**Gloria:** Wer?

**Alice:** Der Herr Meyerbrinck.

**Gloria:** Mein Chef? - Nie im Leben!

**Glenda:** Es stimmt. Ich habe auch schon die Polizei gerufen.

**Gloria:** Die Polizei?

**Glenda:** Natürlich. Wen hätten Sie denn gerufen? - Die Heilsarmee?

**Alice** *deutet mit den Händen:* So ein langes Messer steckt in seinem Rücken.

**Glenda** *deutete ebenfalls:* Und so ein großer Blutfleck ist drum herum. - Hoffentlich kommt die Polizei bald.

### 3. Auftritt

#### Gloria, Alice, Glenda, Marlene, Blümchen

**Marlene** *kommt hinten herein:* Mama!

**Glenda:** Es gibt kein Bier mehr, aus basta.

**Marlene:** Der Herr hier möchte zu dir.

**Blümchen:** Haben Sie bei uns angerufen?

**Glenda:** Wo soll ich angerufen haben?

**Blümchen:** Bei der Polizei.

**Glenda:** Ach, Sie sind von der Polizei?

**Blümchen:** Gestatten, Kriminalassistent Berthold Blümchen.

**Glenda** *zu Marlene:* Geh du mal runter zu Papa. Das ist hier nichts für dich.

**Marlene** *geht ab:* Papa wird mich ausschimpfen, wenn ich ohne Geld komme.

**Glenda** *zu Berthold:* Da drin liegt die Leiche.

**Alice:** So ein langes Messer hat er im Rücken.



**Gloria:** Ich glaube es nicht.

**Blümchen:** Das werden wir gleich sehen. *Er geht rechts ab.*

**Gloria:** Ich glaube es nicht. *Sie nimmt an ihrem Schreibtisch Platz.*

**Alice** *nimmt ebenfalls am Schreibtisch Platz:* Hier kann ich mich wenigstens ein bisschen erholen. Das Büro ist meine Oase.

**Gloria:** Oh ja, Oase. Eine richtige Oase. Und ein Kamel ist auch schon drin.

**Alice:** Sie haben es gerade nötig. Ich möchte mal erleben, dass Sie die Arbeitswut packt.

**Gloria:** Oh, das gibt es, aber dann setze ich mich still in eine Ecke und warte, bis der Anfall vorbei ist.

**Glenda:** Kinder, Kinder. Da drin liegt euer toter Chef und Ihr streitet hier herum.

**Alice:** Das ist nicht mein Chef. Der da drin ist der Chef unserer hoch verehrten Gloria Hoffmann. Die ärgert sich doch nur, weil sie ihn nicht gefunden hat.

**Gloria:** Ich mich ärgern? Sie ärgern sich doch von früh bis spät.

**Alice:** Woher wollen Sie das denn wissen?

**Gloria:** Man sieht es Ihnen an.

**Alice:** Wie wollen Sie das sehen, Sie Neunmalkluger.

**Gloria:** Ärger macht hässlich.

**Alice:** Klugscheißer. Ich gehe und hole mir ein Glas Milch. *Steht auf.*

**Gloria:** Milch trinken ist auch besser wie Quark reden.

**Glenda:** Ihr seid ausgemachte Streithennen. Könnt ihr euch denn nicht mal anständig benehmen?

**Gloria:** Selbstverständlich kann ich mich anständig benehmen.

**Alice:** Sie macht nur selten Gebrauch davon.

**Gloria:** Wenn man von Dummheit wachsen würde, könnten Sie im Knien aus der Dachrinne saufen.

**Blümchen** *kommt zurück:* Da drin gibt es keine Leiche.

**Glenda:** Aber natürlich, auf dem Schreibtisch.

**Blümchen:** Weder auf dem Schreibtisch, noch unter dem Schreibtisch, noch sonst wo in diesem Büro.

**Glenda** *stürzt durch die rechte Tür:* Das gibt es doch nicht. Was ich gesehen habe, habe ich gesehen.

**Alice** *hat wieder platz genommen:* Wirklich keine Leiche?

**Blümchen:** Keine Leiche!

**Glenda** *kommt zurück:* Die, Leiche ist weg. Verschwunden. Wirklich weg.

**Blümchen:** Was sage ich jetzt dem Kommissar? Den habe ich extra aus seinem Urlaub herbeizitiert.

**Gloria:** Ich habe sowieso nie geglaubt, dass mein Chef tot sein soll. Und dann noch ermordet. Wer sollte denn so was tun?

**Alice:** Na, Sie zum Beispiel.

**Gloria:** Und weshalb bitte sehr sollte ich meinen Chef umbringen. Was hätte ich denn für ein Motiv?

**Alice:** Verschmähte Liebe.

**Gloria:** Ach mein Gott. Der Meyerbrinck interessiert mich überhaupt nicht. Der Mann, den ich einmal heirate, das muss ein richtiger Held sein.

**Alice:** Warum? *Betrachtet Gloria intensiv:* So schlimm sehen Sie ja auch wieder nicht aus.

**Glenda:** Ich finde aber auch, Fräulein Hoffmann, dass Sie den Meyerbrinck etwas zu viel anhimmeln.

**Gloria:** Der Mensch ist doch verheiratet.

**Glenda:** Oh Gott ja, die arme Frau. Ich muss sie sofort anrufen.  
*Rennt zum Telefon und wählt.*

**Blümchen:** Auf Irreführung der Polizei steht eine hohe Strafe.

**Alice:** Da war eine Leiche, ich kann es beschwören.

**Gloria:** Aber Tote laufen nicht davon. - Sie haben Gespenster gesehen. Sie haben doch nicht alle Tassen im Schrank, liebste Alice Weber.

**Alice:** Und ob ich alle Tassen beieinander habe und die Teller dazu, damit Sie es nur wissen.

**Blümchen:** Aber, aber, meine Damen! *Zu Alice:* So eine hübsche junge Dame streitet doch nicht.

**Gloria** *lacht hämisch:* Die und hübsch. Das ich nicht lache: ha, ha, ha!

**Glenda:** Haltet doch mal den Schnabel, ich will telefonieren.

**Gloria:** Ach, die Gnädigste ist wohl nicht zu Hause? - Wohl wieder

bei ihrem Liebhaber?

**Glenda:** Jetzt reicht es aber. Was soll denn die Polizei denken...

**Blümchen:** ... dass die Gemahlin des angeblich toten Bankchefs eine Geliebten hat.

**Alice:** Der ist nicht angeblich tot. Der hatte so ein langes Messer im Rücken.

**Gloria:** Pah, Fantasien. Eine dumme Pute ist das. - *Zu Alice:* Wissen Sie, wie Sie Ihr Gehirn auf die Größe einer Erbse bringen können? - Aufblasen, aufblasen.

**Alice:** Ja, ja, in meinem nächsten Leben werde ich ein Kamel.

**Gloria:** Das geht nicht, zweimal hintereinander dasselbe wird man nicht.

**Blümchen:** Jetzt reicht es aber, meine Damen. Der Kommissar wird jeden Augenblick eintreffen. Und was findet er hier? Statt einer Leiche einen Stall voll streitender Hühner.

**Glenda** *hat endlich eine Verbindung:* Hallo Frau Meyerbrinck. - Setzen Sie sich erst mal hin. - Ich habe eine sehr unerfreuliche Nachricht für Sie. - Ja, Ihr Gatte ist tot. - Was? - Das ist sehr erfreulich? - Aufgelegt! - So was.

**Blümchen:** Hat sie wirklich gesagt es sei erfreulich, dass ihr Mann tot sei?

**Glenda:** Da habe ich mich sicherlich verhört.

#### 4. Auftritt

**Gloria, Alice, Glenda, Blümchen, Zack**

**Zack** *tritt hinten ein:* Tag die Herrschaften. Was ist hier geschehen?

**Glenda:** Unser Chef wurde ermordet.

**Blümchen:** Wahrscheinlich nicht ermordet, denn die angebliche Leiche ist auf und davon und Tote laufen nicht davon.

**Zack:** Jetzt mal schön der Reihe nach. Wo soll die angebliche Leiche gelegen haben.

**Glenda** *deutet hektisch:* Da drin, über seinem Schreibtisch.

**Zack:** Hatte er die Augen geöffnet oder geschlossen.

**Blümchen** *voreilig:* Tote haben nämlich die Augen immer offen.

**Zack:** Schnauze, Blümchen! - Also?

**Glenda:** Das konnte ich doch nicht sehen.

**Alice:** Er lag ja auf dem Bauch.

**Zack zu Alice:** Sie haben den Toten also auch gesehen?

**Gloria:** Dieses blinde Huhn will etwas gesehen haben?

**Zack zu Gloria:** Dann haben Sie den Toten also nicht gesehen?

**Gloria schnippisch:** Erstens glaube ich nicht daran und zweitens mache ich mir nichts aus Toten.

**Zack:** Dann werde ich mir den Tatort einmal ansehen.

**Glenda übereifrig:** Ja, kommen Sie, Ich zeige es Ihnen.

*Zack und Glenda gehen rechts ab.*

**Blümchen:** Und wo führt diese Tür hin? *Deutet nach links.*

**Gloria:** Das ist das Büro von Herrn Abendroth.

**Alice:** Für den arbeite ich.

**Gloria:** Sie und arbeiten? - Bei Ihnen gibt es doch rein gar nichts was mal schnell geht.

**Alice:** Oh doch das gibt es. - Ich werde schnell müde.

**Blümchen:** Ist dieser Herr Abendroth in seinem Büro?

**Alice:** Nein, der ist auf Geschäftsreise.

**Blümchen:** Und wie lange schon?

**Alice:** Vor drei Tagen ist er abgereist.

**Blümchen:** Und wann kommt er wieder?

**Alice:** In drei Tagen, so viel ich weiß.

*Zack und Glenda kommen zurück. Zack zeigt seine roten Fingerspitzen.*

**Zack:** Da drinnen der Schreibtisch ist voller Blut. - Was haben Sie unternommen, Blümchen?

**Blümchen:** Nichts, es war ja keine Leiche da.

**Zack:** Haben Sie denn die Blutlache nicht gesehen? - Sofort verständigen Sie die Spurensicherung, aber ein bisschen dalli, dalli.

**Blümchen steht stramm:** Jawohl Chef. *Dann zackig hinten ab.*

**Zack:** Offensichtlich stimmt die Geschichte. Die Umstände weisen eindeutig darauf hin, dass auf dem Schreibtisch ein Mensch lag, der eine Menge Blut verloren hat.

**Gloria:** Und nachdem er leer gelaufen war, ist er abgehauen.

**Glenda:** Etwas mehr Respekt bitte, Fräulein Hoffmann.

**Zack** zu *Gloria*: In welchem Verhältnis standen Sie zu dem Toten.

**Gloria:** Wieso Verhältnis? - Ich hatte kein Verhältnis mit ihm.

**Alice** *giftig*: Hätten Sie aber gerne gehabt.

**Gloria** *wirft ihr einen strafenden Blick zu.* Zu **Zack**: Ich bin seine Sekretärin.

**Zack** zu *Alice*: Und Sie?

**Alice:** Ich bin die Sekretärin von Herrn Abendroth. Und der ist zurzeit auf Geschäftsreise.

**Glenda:** Das dachte ich auch.

**Zack:** Dass sie die Sekretärin von Abendroth ist?

**Glenda:** Nein, dass er auf Geschäftsreise ist.

**Zack:** Ist er das nicht?

**Glenda:** Kaum, meine Tochter hat ihn gestern Abend mit einer mondänen Dame in der Stadt gesehen.

**Zack:** Na, das wollen wir doch alles in Ruhe aufklären. Zuerst sagen Sie mir mal, wer hier alles arbeitet und herum wuselt.

**Glenda:** Diese beiden Streithähne da.

**Gloria:** Wenn schon, dann Hennen bitte.

**Zack:** Keine Spitzfindigkeiten. Wer arbeitet außer Ihnen dreien noch hier?

**Glenda:** Ich bin ja nur die Putzfrau.

**Zack:** Wen es noch in diesem Haus gibt, habe ich gefragt.

**Glenda:** Außer den beiden Chefs und diesen zwei Grazien da, noch unser Lehrling Alex.

**Zack:** Die Bank besteht doch nicht nur aus den paar Personen?

**Gloria:** Natürlich nicht. Da sind noch die ganzen Schalterbedienteten, die Angestellten in der Kreditabteilung, die Revisionsabteilung, die Personalabteilung...

**Zack:** Schon klar. -Ich meinte ja auch mehr, wer zu diesen Räumen Zutritt hat oder hatte.

**Alice:** Der Gatte unserer Putzfrau, Clemens Kungelmann, das heißt, bis Herr Meyerbrinck ihn gefeuert hat.

**Glenda:** Das gehört hier nicht her.

**Zack:** Interessiert mich aber sehr.

**Alice:** Und die Tochter der Putzfrau ebenfalls.

**Zack:** Die werde ich mir alle mal vorknöpfen, aber schön der Reihe nach. *Zu Gloria und Alice:* Sie beide gehen jetzt mal hinaus und schicken mir als Erstes den Lehrling und die Tochter von Frau Kungelmann herein.

*Alice und Gloria drängen sich gleichzeitig durch die Tür und kommen kaum hinaus.*

**Glenda:** Kann ich auch mal hinunter. Ich müsste mal nach meinem Clemens schauen.

**Zack:** Gehen Sie nur. Und Ihren Clemens möchte ich später auch noch sprechen.

*Glenda geht ab.*

## 5. Auftritt

### Zack, Alex, Marlene

**Zack:** Offensichtlich wurde der Herr Meyerbrinck tatsächlich getötet. Und jetzt gilt es herauszufinden, wer ein Motiv hatte.

*Alex und Marlene kommen vorsichtig hinten herein.*

**Marlene:** Sie wollten uns sprechen?

**Zack:** Richtig. Bitte nehmen Sie Platz. *Zu Marlene:* Sie sind die Tochter der Putzfrau?

**Marlene:** Marlene Kungelmann.

**Zack:** Sie bekommen in Ihrer Hausmeisterwohnung doch immer mit, wer das Haus betritt?

**Malene:** Alle müssen bei uns vorbei.

**Alex:** Man kann aber auch außen herum gehen.

**Marlene:** Sei nicht so vorlaut, Alex.

**Alex:** Aber es stimmt doch.

**Zack:** So, so, es geht auch außen herum. - Also, ich möchte von euch wissen, wer einen Grund gehabt haben könnte den Herrn Meyerbrinck umzubringen.

**Alex:** Wieso umzubringen? - Der ist doch nicht tot.

**Marlene:** Den habe ich doch gestern Abend noch gesehen.

**Alex:** Ich habe ihn heute Morgen noch gesehen. Als ich zum Dienst kam, ist er vor mir ins Haus geeilt.

**Zack:** Heute Morgen?

**Alex:** Gewiss. Er hatte es sehr eilig.

**Zack zu Marlene:** Können Sie das bestätigen?

**Marlene:** Ja, zufällig stand ich an unserer Wohnungstür und habe auf Alex gewartet.

**Zack:** Dann ist er also heute Morgen erst umgebracht worden?

**Marlene:** Sie reden immer von umgebracht.

**Zack:** Er wurde tot in seinem Büro aufgefunden.

**Marlene:** Von wem gefunden?

**Zack:** Von der Putzfrau, Ihrer Mutter.

**Alex:** Ach von der Kungelmann. Die redet viel, wenn der Tag lang ist.

**Marlene:** Sag doch so was nicht, Alex.

**Alex:** Stimmt doch. Die hat sich sogar bei Herrn Meyerbrinck beschwert, bloß weil ich ihre Tochter mal im Hausflur angesprochen habe. Und der Chef hat mir dann verboten, die Marlene noch mal anzusprechen.

**Zack:** Das hat dich wohl sehr geärgert?

**Alex:** Natürlich. Der Meyerbrinck kann mir doch nicht vorschreiben mit wem ich rede und mit wem nicht.

**Zack:** Und aus lauter Ärger bist du ihm dann heute Morgen gefolgt und hast ihn... *Macht eine Stichbewegung.*

**Marlene:** Sie glauben doch nicht, dass Alex...

**Alex:** Lass nur. Auch unter einer rauen Schale verbirgt sich oft eine weiche Birne.

## 6. Auftritt

**Zack, Alex, Marlene, Blümchen**

**Blümchen** *von hinten:* So Chef. Die Spurensicherung ist im Haus.

**Zack:** Und wo? - Ich sehe niemanden.

**Blümchen:** Ich habe sie außen herum an den Tatort geführt.

**Zack:** Alles passiert hier hinter meinem Rücken und außen herum.  
- Dieser junge Mann hier hat ein eindeutiges Tatmotiv. Nehmen Sie mal seine Personalien auf. - Aber draußen bitte im Vorzimmer.

**Alex:** Die Marlene hat ein viel besseres Motiv. Ihre Bewerbung als Lehrling in dieser Bank wurde nämlich abgelehnt, und ihr Vater wurde fristlos entlassen.

**Marlene:** Aber wegen einer Absage bringt man doch keinen Menschen um.

**Zack:** Da sind schon Menschen wegen größeren Kleinigkeiten umgebracht worden. Blümchen, mitnehmen und Personalien festhalten.

*Blümchen schiebt beide hinten ab ins Vorzimmer.*

## 7. Auftritt

### Zack, Clemens, Glenda

*Glenda kommt aufgeregt hinten herein gefolgt von Clemens.*

**Glenda:** Herr Kommissar, mein Mann möchte eine Aussage machen.

**Clemens:** Das stimmt nicht, meine Frau möchte, dass ich eine Aussage mache.

**Zack:** Sie sind also derjenige, der von Herrn Meyerbrinck gefeuert wurde?

**Glenda:** Und seither tröstet er sich mit dem Alkohol. Täglich ein ganzer Kasten Bier. Der versäuft mehr, als ich hier verdiene.

**Zack zu sich:** Ein prächtiges Mordmotiv. *Dann laut zu Clemens:* Sie müssen ja eine Menge Alkohol im Blut haben.

**Clemens:** Besser Alkohol im Blut als Stroh im Kopf.

**Glenda:** Gesund ist das nicht, was er da wegputzt.

**Clemens:** Du hast Recht mein Schatz. Aber wenn ich Bier nur rieche sagt meine Leber ja; aber mein Kopf sagt nein.

**Zack:** Dann hören Sie doch mal auf Ihren Kopf.

**Clemens:** Schon. Aber der Kopf ist der Klügere. Und der Klügere gibt nach.

**Zack:** Sie denken auch: Besser Aquavit als Aquaplaning.

**Glenda:** Schnaps trinkt er zum Glück nicht.



**Clemens:** Das stimmt. Wenn ich zu viele Kurze trinke, dann liege ich nachher lang.

**Zack:** Sie sind doch sicher nicht gekommen, um sich mit mir über Alkohol zu unterhalten.

**Glenda:** Nein, natürlich nicht. Clemens, ich meine mein Mann, sollte Ihnen sagen, dass er den Herrn Meyerbrinck heute noch gesehen hat.

**Clemens:** Ja, ich wollte heute morgen mal kurz zu der Trinkhalle gegenüber, da sah ich, wie seine Freundin ihn da hinten um die Ecke abgesetzt hat.

**Zack:** Er hat also eine Freundin?

**Glenda:** Das weiß jeder in der Bank obwohl er ja immer versucht es geheim zu halten.

**Clemens:** Nun ja, seine Frau ist ja auch kein Engel.

**Glenda:** Das gehört hier nicht her.

**Zack:** Hier gehört alles auf den Tisch. Schließlich haben wir einen Mord aufzuklären.

**Glenda:** Sie glauben also auch an Mord?

**Zack:** Es deutet alles darauf hin.

**Clemens:** Kann ich jetzt wieder gehen?

**Glenda:** Du willst doch nur an die Flasche.

**Clemens:** Ich brauche den Alkohol zum Ausgleich. *Zu Zack:* Der Arzt hat bei mir eine ... eine Wasserzisterne festgestellt.

**Glenda:** Ja, höchstwahrscheinlich im Gehirn.

**Zack:** Gehen Sie nur. Aber halten Sie sich zur Verfügung. Sie gehören zu den Hauptverdächtigen.

**Glenda:** Quatsch, mein Mann bringt doch niemanden um.

**Zack:** Sie halten sich ebenfalls zur Verfügung. Sie sind nämlich höchstverdächtig. Schließlich hatten Sie den letzten Kontakt mit Herrn Meyerbrinck.

**Glenda:** Aber da war er schon tot.

**Zack:** Das sagen Sie.

**Glenda:** Sie spinnen Herr Kommissar. Sie haben ja keine Ahnung.

**Zack:** Keine Beamtenbeleidigung bitte. Sonst lasse ich Sie gleich festsetzen.

**Glenda:** Wenn Sie weiter unbescholtene Leute verdächtigen, dann nehme ich die Ermittlungen selbst in die Hand. *Sie zerrt Clemens hinten ab:* Komm, mein Schatz.

**Clemens** *drohend:* Der Krug geht solange zum Brunnen bis...

**Zack:** Ich weiß, ich weiß, bis Frau Krug Verdacht schöpft.

*Glenda und Clemens ab.*

**Zack:** Das wird ein komplizierter Fall werden. Hier sind ja alle verdächtig. - Ich werde mal nachsehen, was die Herren von der Spurensicherung machen. *Er geht rechts ab.*

## 8. Auftritt

### Julietta, Beatrice, Blümchen

*Julietta und Beatrice drängen sich gleichzeitig durch die hintere Tür herein. Julietta aufgedonnert, auffällig geschminkt aber mit einem Trauerflor am kleinen Hütchen. Beatrice ist ein Modepüppchen, affektiert und von sich überzeugt.*

**Julietta:** Erlauben Sie mal, drängeln Sie sich nicht vor. Ich bin hier die Chefin.

**Beatrice:** Die Chefin?

**Julietta:** Immerhin die Ehefrau von Direktor Meyerbrinck.

**Beatrice:** Ach Sie sind die alte vertrocknete Banane, die ihm so sehr auf den Sack geht.

**Julietta:** Was fällt Ihnen denn ein? - Wer sind Sie denn überhaupt? - Ich habe Sie in der Bank noch nie gesehen.

**Beatrice:** Ich arbeite auch nicht hier.

**Julietta:** Sie sind doch nicht etwa das Flittchen, mit dem er mich betrügt?

**Beatrice:** Sie wissen, dass er Sie betrügt?

**Julietta:** Ich bin doch nicht auf den Kopf gefallen. Ich weiß selbstverständlich, dass er mich betrügt. Ich möchte nur mal wissen, mit was?

**Beatrice:** Frederik ist doch ein stattlicher Mann und topfit.

**Julietta:** Davon merke ich schon ein paar Jahre nichts mehr.

**Beatrice:** Ich kann mich nicht beschweren.

**Julietta:** Sie wollen ihn sich doch nur angeln, weil er Geld hat.

**Beatrice:** Irrtum, weil ich kein Geld habe.

**Julietta:** Das kommt aufs Gleiche raus. - Sie sollten sich schämen in anderer Leute Ehe einzudringen.

**Beatrice:** Soweit ich informiert bin, besteht die Ehe nur noch auf dem Papier. Er will sich doch scheiden lassen.

**Julietta:** Auch das ist ein Irrtum. Ich will mich scheiden lassen und er will nicht einwilligen.

**Beatrice:** Ja, ja. Mein Papa sagt schon immer zu mir: Soll die Ehe glücklich sein, bleibe lieber gleich allein. - Ich kann mir ja auch nicht vorstellen, was er an so einer alten verknitterten Hutschachtel wie Sie findet.

**Julietta:** Erlauben Sie mal, ich bin gerade 39.

**Beatrice:** Oh, 39? Darf ich fragen wie lange schon?

**Julietta** *arglos:* Grade mal 7 Jahre. - *Bemerk* *ihren Fehler:* Ach Sie blöde Gans. Da hätte ich ihm schon einen etwas besseren Geschmack zugetraut.

**Beatrice:** Wozu tragen Sie denn diesen Vorhang vorm Gesicht. Ist jemand in der Familie gestorben?

**Julietta:** Ja, - mein Mann.

**Beatrice:** Oh, das tut mir aber leid. - - - *Dann erstaunt überrascht:* Ihr Mann?

**Julietta:** Genau! - Und Ihr Liebhaber.

**Beatrice:** Nein, das gibt es doch nicht. Das kann doch nicht sein. Er war doch gestern Abend noch kerngesund.

**Julietta:** Und anschließend wurde er ermordet.

**Beatrice:** Ermordet? - Von wem?

**Julietta:** Von mir nicht - obwohl ich es ihm einige Male angedroht habe.

**Blümchen** *tritt hinten ein:* Ah, da sind die Damen ja schon. Ich habe Sie hierher bestellt, weil...

**Julietta:** Mich hat niemand hierher bestellt. Ich bin völlig freiwillig hier weil die Frau Kungelmann mich angerufen hat.

**Beatrice:** Und mich hat noch nicht mal jemand angerufen. Ich bin noch freiwilliger hier.

**Blümchen:** Ja, sind Sie denn nicht...

**Julietta:** Ich bin Frau Meyerbrinck.

**Beatrice** *herablassend:* Ex Frau Meyerbrinck. *Reicht Blümchen die Hand:* Ich bin die Neue.

**Blümchen:** Was? - Die neue Putzfrau?

**Beatrice:** Die künftige Frau Meyerbrinck.

**Blümchen:** Oh, das wird Kommissar Zack interessieren. Kommen Sie gleich mal beide mit. *Er lotst beide nach rechts ab.*

## 9. Auftritt Alex, Marlene

*Alex und Marlene kommen hinten herein.*

**Alex:** Jetzt kann uns der Alte nicht mehr verbieten, dass wir miteinander reden. Jetzt hat er seine gerechte Strafe erhalten.

**Marlene:** Aber du hat ihn doch nicht umgebracht?

**Alex:** Ich gebe zu, ich habe daran gedacht, so sehr habe ich mich über den Spießier geärgert.

**Marlene:** Eigentlich war ja meine Mutter daran schuld. Sie hat doch den Meyerbrinck gebeten, dir die Unterhaltung mit mir zu verbieten.

**Alex:** So ein Quatsch. Was stellt sich die Alte Schachtel denn vor, was da passieren könnte.

**Marlene:** Bitte, meine Mama ist keine alte Schachtel.

**Alex:** Aber muss sie sich denn immer um alles kümmern, in alles reinreden, alles besser wissen?

**Marlene:** Sie hat halt für jeden immer ein offenes Ohr.

**Alex:** Das was deine Mutter hat, ist kein Ohr, das ist eine Abhöranlage.

**Marlene:** Du bist gemein.

**Alex:** Nicht böse sein, Marlenchen. Ich wollte dich nicht ärgern. Können wir uns nicht mal nach deinem Englischkurs in der Stadt treffen?

**Marlene:** Ich habe den Englischkurs wieder aufgegeben.

**Alex:** Warum denn das?

**Marlene:** Da waren zu viele Fremdwörter dabei.

**Alex:** Aber die Fremdwörter machen doch gerade die englische Sprache aus.

**Marlene:** Außerdem hat mein Papa gesagt, das Kind einer Putzfrau müsse nicht englisch können.

**Alex:** Der hat aber vielleicht Ansichten. Gerade als Kind aus solchen Verhältnissen muss man Fremdsprachen lernen um nicht selbst auch als Putzfrau zu enden.

**Marlene:** Putzfrau ist doch kein unehrenhafter Beruf.

**Alex:** Natürlich nicht. - Aber sag mal, wo ist denn der Kommissar, der uns herbestellt hat?

## 10. Auftritt Alle Mitwirkenden

*Glenda und Clemens kommen hinten herein gestürmt.*

**Glenda:** Hier treibst du dich rum, Marlene. Habe ich dir nicht verboten, mit diesem Schnösel zu reden.

**Marlene:** Doch, das hast du, aber ich finde es lächerlich.

**Clemens:** Lass das Kind, sie tut doch nichts Böses.

**Glenda:** Das kann aber böse enden?

**Clemens:** Was soll bei so einer harmlosen Unterhaltung denn böse enden?

**Glenda:** Halte dich da raus, Clemens.

**Clemens:** Ich möchte auch einmal meine eigene Meinung haben.

**Glenda:** Aber selbstverständlich, kannst du ja - aber ich möchte sie nicht hören.

**Clemens** *maulend:* Man wird doch noch mitreden dürfen!

**Glenda:** Mitreden kannst du ja, aber sei wenigstens still dabei. *Zu Marlene:* Und du kommst sofort mit nach unten.

**Marlene:** Das werde ich nicht und wenn du dich auf den Kopf stellst.

**Glenda:** So ein widerborstiges Kind. - Sind das die Früchte meiner Erziehung?

**Clemens:** Das werden sie wohl sein, denn ich durfte ja nie mitreden.

**Marlene:** Jetzt habt euch doch nicht so. Wir tun doch nichts Verbotenes.

**Alex:** Vorerst jedenfalls noch nicht.

**Marlene:** Das kann sich aber bald ändern.

**Glenda:** Marlene! Ich möchte mal wissen, von wem du den Verstand geerbt hast.

**Clemens:** Den wird sie wohl von dir haben, liebe Glenda. Ich habe meinen ja noch.

**Glenda:** Aber nicht mehr lange, dann hast du ihn versoffen.

**Marlene:** Mama ich möchte mal wissen, was du gegen Alex hast?

**Glenda:** Nichts, gar nichts. Du bist noch viel zu jung zum... zum...

**Clemens:** Deine Mama meint, du bist noch zu jung zumzum.

**Alex:** Sie sind ja noch größere Spießer wie meine Eltern.

**Clemens:** So? - Was sind das denn für Spießer?

**Alex:** Mein Vater ist Brauereibesitzer.

**Clemens** *wird hellhörig:* Brauereibesitzer? - Das ist aber interessant.  
- *Wohlwollend:* Ihr könntet euch auch mal etwas öfter treffen, ich meine Marlene und du.

**Glenda:** Kaum hörst du was von Bier bis du Feuer und Flamme.

**Clemens:** Das ist doch ein netter junger Mann.

**Glenda:** Sicher, mit einer ganzen Brauerei im Kreuz.

*Zack, Blümchen, Julietta und Beatrice kommen von rechts zurück.*

**Zack** *zu Blümchen der ein kleines Röhrchen mit Blut hält:* Bringen Sie das mal erst ins Labor, damit wir feststellen, welche Blutgruppe der Tote hatte.

**Gloria:** Haben Sie das alles auf dem Schreibtisch zusammengekratzt?

**Glenda:** Seien Sie doch nicht so pietätlos. Das ist das Blut Ihres Chefs.

**Julietta:** Meines Mannes!

**Glenda:** Ach, Sie sind schon eingetroffen, Frau Meyerbrinck. Ist das nicht schrecklich, was da passiert ist?

**Julietta:** Das ist eben Schicksal. Den einen trifft es früher, den anderen später.

**Alice:** Sie hat es doch gerade im richtigen Moment getroffen.

**Julietta:** Was soll das heißen?

**Alice:** Dass der Tod Ihres Mannes doch gut in Ihr Konzept passt.

**Julietta:** Was erlauben Sie sich?

**Alice:** Ach Gott. Ich habe nur mal so meine Gedanken hörbar gemacht. Ich bin schließlich nicht blind und taub bin ich auch nicht.

**Gloria** *zu sich:* Aber potthässlich.

**Alice:** Und lesen kann ich auch. Sogar E-Mails, die man vergaß zu löschen.

**Julietta:** Sie spionieren doch nicht Herrn Abendroth hinterher?

**Alice:** Sehen Sie, jetzt haben Sie sich selbst verraten.

**Julietta:** Inwiefern verraten?

**Alice:** Wenn Sie annehmen, dass ich Herrn Abendroth hinterher spioniere, dann müssen Sie ein schlechtes Gewissen haben. Und ich sage Ihnen, ich weiß mehr, als Ihnen lieb sein kann.

**Zack:** Das möchte ich aber auch gerne wissen. Das hört sich ja sehr geheimnisvoll an.

**Gloria** *deutet auf Beatrice:* Und wer ist denn diese junge Dame. Die gehört doch nicht zum Personal?

**Julietta:** Das ist meine Nachfolgerin, Ihre künftige Chefin.

**Glenda:** Wer ist das?

**Julietta:** Sie haben schon richtig gehört, Frau Kungelmann.

**Frederik** *stößt die Tür hinten auf:* Ja was ist denn hier für eine Versammlung?

*Alle schauen zur Tür.*

**Gloria:** Herr Meyerbrinck, Sie leben?

## Vorhang